Blutfliessen. Blutfliessen / und ist dieser safft gut zu allen Wunden / Schäden und Mälern.

Gemächtschäden. Das außgebrennte wasser übergelegt/ vertreibt die geschwulsten an den Gemächten/auch andere schäden daselbst.

Pestilentz. Apostem. Diese blümlein in einem Mörser zerstossen/ und übergelegt / vertreibt alle Pestilentz und Apostem / auch alle andere hitzige geschwär.

Halßweh. Die blümlein in süssem wasser gesotten/und sich darmit gegurgelt/vertreibt das Halßweh/und die geschwär darinnen/ sampt anderer verletzung daselbst.

Same.

Der same ist dem Wassermann und dem Saturno untergeben.

Innerlich.

Innerliche Verwundung. Lungensucht. Leber verstopfft. Husten. Aufwerffen. Den samen in einem guten Wein eingebeyßt / und stehen lassen / biß er fast begint zu verwäsen/alßdann den safft und drs öhl darauß getruckt / und eingenommen/für die inwendige verwundung und tadelhafftigkeit/wider die Lungensucht/verstopffung der Leber.

Den samen gestossen / mit Honig vermischt / und eingenommen zu morgens/ist gut wider den Husten/volle Brust/ und macht bald außwerffen / und dient wider die vergiffte Lufft.

Eusserlich.

Hitzige Schäden der Gemächt. Schlier. Unreinigkeit. Inwendige Entzündung. Pestilentz. Seitenstich. Händzittern. Halßgeschwär. Mundfäul. Wunden. Hitz in Schäden. Den safft oder das öhl von diesem samen / wie hieoben vermeldet / gemacht und angesalbt / ist gut wider alle hitzige schäden an dem heimlichen ort und Gemächt/ vertreibt die Geschwulst/ Schlier und Kolben / Krätze / und alle unreinigkeit daselbst. Ist gut wider die inwendige entzündung / auff das hertz gesalbt / vertreibt die außwendige Pestilentz/ den stich in der Seiten/das Händzittern / damit gewaschen. Den samen gestossen/mit honig vermischt und eingenommen/ auch den gaumen angesalbt/ist gut wider die Halßgeschwär/Mundfäule/Wunden/heilet gar bald darvon.

Das blosse stupp in die alte schäden gestreuet / wird bald besser / und treibt die hitze darvon.

Verbena, Eysenkraut.

Das XXVIII. Capitel.

Name.

Eisenkraut. EIsenkraut/Eisenhart/Eiserich/ damit man das Eisen härtet.

Gestalt.

Wurtzel. Diß kraut hat eine ziemliche lange wurtzel/ oben dick / herabwertz zugespitzt/mit zäserlein/an der farb weiß/holtzet/fast räß und hantelet.

Auß der wurtzel wachsen mehr/dann ein stengel/bey dreyen spannen hoch/

vier-

viereckicht/ Yngrün / inwendig hol und räß. Die stengel haben kleine nebenästlein. Stengel.

An den stenglein sind die blätter zerkerbet/ wie das Eichenklaub/ doch kleiner/ sehr räß/ auf der einen seiten schwartzgrün / auf der andern graulicht. Blätter.

Zu oberst an den ästlein stehen kleine blümlein in kleinen knöpfflein / gleich wie ein äherlein/ leibfarb/ oder negelfärb hat jedes 5. blätter. Blümlein.

So die blümlein abfallen / findet man einen langlechten samen/ in den knöpfflein/ so er zeitiget/ wird er rötlicht/ oder liechtgrün. Samen.

Stell.

Diß kraut ist zufinden bey allen Wegen und Zäunen/ an den Matten/ Wiesen / Büheln / bey den Wassern / Gestaden und Kirchhöffen / bey alten gebäuen. Es ist noch ein geschlecht dieses krauts/ mit gelben blümlein / ist niederer/ einerley würckung / stehen diese zwey gern beyeinander. Uber das findet man noch ein drittes geschlecht / mit weissen blümlein. Aber allhie wird allein das Eisenkraut mit den leibfarben blümlein verzeichnet. Ist das beste unter der Polus höhe deß 45. 46. 47. 48. 49.

Natur / Krafft und Würckung.

Wurtzel.

Die wurtzel ist dem Krebs und dem Mond/ auch dem Mars zugethan/ kalt und feucht biß in den 2. Grad.

Innerlich.

Die wurtzel in den tranck gelegt / und darvon getrancken / reinigt das blut/ dienet wider das heiff-Fieber. Blutreinigung. Heiß Fieber.

Hitzig Pestilentz.

Die wurtzel in geringem wein gesotten/ darvon getruncken/wider die hitzige Pestilentz und Apostemen/auch wider andere hitzige kranckheiten und schäden.

Gifftige Kranckheiten. Pestilentz. Gelbsucht. Schüttend Fieber. Frantzosen. Gifft. Faule Lufft. Pestilentzisch Fieber. Gelbsucht. Würm. Breun/ Blattern Husten.

Die wurtzel in rohtem Wein eingebeyffet/ den safft darvon getruckt/ und gebraucht/ wider die vergiffte kranckheiten und Pestilentz/vertreibt die Gelbsucht. Zu morgens eingenommen/ist gut wider die vergiffte lufft/vertreibt das schüttend oder zitterend Fieber/ und die Frantzosen von innen herauß.

Auß dieser wurtzel ein stupp gemacht/ und zu morgens eingenommen / für das gifft/ und wider die faule lufft. Ist dem Magen gesund / vertreibet das Pestilentzische Fieber. Diß stupp in Rosenhonig eingenommen/allezeit 4. stunden darauff gefaßt/ vertreibt die Gelbsuch/ die würm im Leib/ den alten sowol als den jungen. Zu morgens mit Honig eingenommen ist gut für die Breun und andere blattern/ vertreibt das Husten und Keichen.

Eusserlich.

Gifftige Schlangenbiß. Hitzige Geschwulst. Krätzen. Rauden. Geschwär. Geschwulst und Frantzosen im Halß. Alte und faule Wundschäden. Mundfäul.

Die wurtzel in rohtem Wein gesotten/ den safft darauß gemacht/ und sich darmit gewaschen/wider die gifftige biß der Schlangen und anders Ungezieffers/ wider die hitzige geschwulsten/und hitzige schäden/vertreibt die Krätze und Rauden. Diesen safft warm in den halß gelassen/und außgegurgelt/vertreibt die geschwer und Apostem/ auch andere blattern. Den halß außwendig mit diesem safft gesalbet/vertreibt die schwulst. So jemand die Frantzosen im Halß hätte/ der soll sich mit diesem safft gurgeln/so wird er gesund.

Die wurtzel zu stupp gemacht/und eingestreuet/ist sehr gut wider die faule und alte schäden/auch zu den wunden / vertreibt die hitze/ und heilet bald. Diß stupp mit Rosenhonig vermischt/ ist gut wider die Mundfäul/ und versehrung des halses.

Stengel.

Die stengel sind dem Stier und der Venus zugethan/ kalt und feucht/ biß in den 3. Grad.

Innerlich.

Melancholey. Außsatz. Fallend Sucht. Vieh.

Auß diesen stengeln den safft gemacht / und zu morgens eingenommen / ist gut den Melancholischen Leuten/die sehr fantasieren/ macht wolmuhtig/vertreibt die Fantaseyen/ bringt einen geringen sinn/ vertreibt die gifftige Thier Biß / den Außsatz / den Hinfallenden siechthumben / eine gute zeit stetigs nacheinander getruncken. Diesen safft dem Viehe eingegeben/ ist gut wider die gifftige Thier Biß.

Pestilentz. Hitzige Apostem. Harrnwind. Stein. Gelbsucht.

Auß den stengeln das wasser gebrennt/und eingenommen/wider Pestilentz/ und zu der zeit der bösen kranckheiten/ wider die hitzige Apostemen und blattern / heilet auch inwendig herauß. Diß wasser mit dem wasser vom Süßholtz vermischt/und eingenommen/ vertreibt die inwendige geschwär / die Harrnwinde / und den Stein der blater.

Auß den stengeln ein stupp gemacht/und in der speiß gebraucht/ vertreibt die Gelbsucht/

Gelbsucht/das Fieber/ist gut zu dem erhitzten Magen/und der Leber/zu morgens in wein eingenommen. Ist auch gut wider die Halßbrun/in süssem wasser eingenommen. Diß stupp eine zeitlang nacheinander zu morgens eingenommen/ist gut wider das vergicht und hinfallends. Fieber. Hitzige Leber. Halßbrunn. Gicht. Hinfallends.

Eusserlich.

Die stengel in einem gemeinen wasser gesotten und übergelegt/wider alle hitzige geschwulst/ dienen den schäden und tadelhafftigen Schenckeln / den geschwollenen und außgeriebenen gliedern / ziehen die müdigkeit auß den Schenckeln. Die stengel warm übergelegt/ sind heilsam den Geschwären / Apostem/ und andern kranckheiten/es zeitigets und heilets. Hitzige Geschwulst. Böse Schenckel. Mude Schenckel. Geschwer.

In dem safft ein Eysen oder Messer gehärtet/so wird es sehr hart/bekompt eine gute schneid. Eysen zu härten.

Diese stengel gesotten/und dem Viehe übergelegt/vertreibt die geschwulst/ ist auch gut einem Menschen also übergelegt/wider die Biß der wütigen Hund und Schlangen. Gestwulst. Wutig. Hundsbiß.

Die blätter außgebrennt/und damit gespritzt/oder übergelegt / dienet das wasser sehr wol zu den kranckheiten und geschwären an den heimlichen orten und gemächten. Gemächtschäden.

Auß den stengeln ein stupp gemacht/mit Honig vermischt / und über die wunden gelegt/es heilets. Wunden.

Das Eysen in diesem stupp abgelassen/also / so das Eysen gehitzt oder erglüet/das stupp darauff geworffen/und verriechen lassen. Eysenhärtung.

Blätter.

Die blätter sind dem Krebs/auch dem Saturno und Mars zugethan / kalt und trucken im 2. Grad/auch warm und trucken bist in den 3. Grad/sind auch so wolzu heissen/als wol zu kalten kranckheiten zu gebrauchen.

Innerlich.

Die blätter abgenommen / so die Sonn in der Jungfrauen ist / in einem guten wein gesotten/und getruncken/dienet zu dem gar erkalten Magen / innerlichen gebretzten/geschwären der Miltz/macht wolmuhtig und frölich / ein frisch geblüt/verzehrt das gifft / und andere gifftige kranckheiten/behält den Menschen bey guter vernunfft. Ist gut wider die innerliche geschwulst/Pestilentz und Apostemen/wider das Hinfallend oder Vergicht/dieser tranck läutert und reiniget es. Erkälte Magen. Miltzgeschwär. Innerliche Gepreßten. Hinfallends. Gicht.

Den safft von diesen blättern eingenommen / vertreibt alle unreinigkeit von den Menschen / zu morgens eingenommen / ist gut für die inwendige böse kranckheiten/treibt den Stein und Harn/vertreibt die Gelbsucht und das Fieber. Stein und Harntrieb.

Eusserlich.

Wann die Sonn in der Jungfrau ist/soll man diese blätter abnehmen/ in

Geschwulst. Wunden. einem Regenwasser sieden/und überlegen/sind gut wider alle Geschwulst/ Schäden/ und Wunden.

Die blätter in honig gesotten/ ein salbe darauß gemacht/ und gebraucht zu den vorbemelten gebrechen/es heilet über nacht.

Weiberzeit. Förderung. Grimmen. Mutter. Magen geschwulst. Außsatz. Pestilentz. Die blätter in Regenwasser gesotten/ und den Frawen die ihre zeit zuwenig haben/ über den Bauch warm gelegt/ bringt ihre zeit/stillet das Grimmen/ und die auffsteigende Mutter. Also auch über den erkalten und geschwollnen Magen übergelegt/es hilfft.

Mit dem safft von diesen blättern gewaschen/ ist fast gut für den Außsatz/ auch also getruncken. Aussen angesalbt ist gut wider die hitzige Pestilentz und Apostem.

Halßgeschwär. Mundfäul. Auß diesen blättern ein Gurgelwasser gesotten/ und sich damit gegurgelt/ wider die Geschwulst und geschwer im Halß/es zeitigets und heilts bald. Dienet wider die Mundfäul und böse blattern daselbst.

Blümlein.

Die blümlein sind dem Zwilling und dem Mercurio untergeben/vermischter Natur/doch mehr warm/auch mehr trucken als feucht.

Innerlich.

Melancholey. Die blümlein abgenommen/ so die Sonn in dem Löwen ist/in der speiß gebraucht/ oder in zucker eingemacht/ist sehr gesund den Melancholischen und schwermütigen Leuten/ macht frölich/vertreibt die schwere Gedancken/ darauß dann viel kranckheiten kommen. Ist gut den unrichtigen Leuten/und denen/ die von sinnen kommen. Sehr dienlich dem Kopff/zeucht die Flüß und Phlegma herauß/ stärckt den verstand/ macht gute lange gedächtnüß/ ist gut wider die ohnmacht/ und zu der zeit der Pestilentz/ treibt auß alle böse feuchtigkeit/ macht wol muthig. Zu morgens eingenommen/ vertreibt den Husten und das Keichen/ die völle umb das Hertz/ dienet zu dem Magen/ der jemanden die Ohnmachten aufftreibt. Treibt den jungen kindlein die Würm auß dem Leib.

Sinnlossigkeit. Hauptflüß. Ohnmacht. Husten. Würme der jungen Kinder.

Gifft. Pestilentz. Apostem. Flüssig Haupt. Die blümlein in einem guten lautern Wein gebeyßt/und einen Safft darauß gemacht/und zu morgens eingenommen/ ist gut für alle innerliche gebreßten/ wider den gifft/ so jemanden vergeben wäre worden/ dem mag geholffen werden mit diesem safft. Ist gut wider alle gifftige kranckheiten/Pestilentz und Apostem/ geschwind eingenommen. Zu dem flüssigen Kopff von hitzigen oder kalten flüssen/zu morgens ordentlich eingenommen/es zeucht die flüß herauß. Dienet wider das dunckel Gesicht/ zu nacht die Schläff und Stirn darmit angestrichen/ und allzeit so einer wil schlaffen gehen/ einen löffel voll eingenommen/ macht bald schlaffen/ bringt den schlaff/ vertreibt die Melancholey/ dienet wider das kalt und heisse Fieber/ vertreibt die Gelbsucht/ die Geschwulst/ darüber geschlagen.

Dunckel Gesicht. Schlaff fürderung. Fieber. Gelbsucht. Geschwulst. Gesicht. Gifft.

Auß

Auß den blümlein ein stupp gemacht / und genossen / ist dem Gesicht gut / und wider den Gifft.

Same.

Der Same ist dem Widder und dem Mars zugethan / warm und trucken biß in den 4. Grad.

Innerlich.

Auß dem Samen ein stupp gemacht / und zu morgens genossen / ist gut für die gifftige Lufft und Pestilentz. Gifftige Lufft.

Den samen in rothem Wein eingebeyßt / und alsdann so er schier verwesen will / den safft darauß getruckt / und zu morgens eingenommen / ist gut zu den zeiten der Pestilentz. So jemand die Pestilentz angestossen hätte / der soll diesen safft trincken / und darauff schwitzen / es wird mit ihm besser. Also ist dieser safft auch zugebrauchen wider die inwendige Apostem. Vertreibt das Fieber / die Gelbsucht / bringt den frawen ihre Zeit / ist gut wider den hinfallenden siechtag / wider den Außsatz / reiniget von inwendig herauß. Pestilentz. Apostem. Fieber / Gelbsucht. Fallendsucht. Außsatz.

Eusserlich.

Den samen zu stupp gemacht / und eingesträwet / ist gut zu den kalten flüssigen Schäden / wider die Geschwulst. Kalte schäden. Geschwulst.

Auß diesem stupp mit wachs und honig eine salbe gesotten / ist sehr nützbarlich zu den Wunden / zu den inwendigen zerfallnen Orten / pflasterweiß übergelegt. Ist gut wider das faul fleisch in Wunden. Diß stupp mit rosenhonig vermischt / ist gut zu den Halßgeschwären / den halß damit gesalbt / auch wider die Mundfäul / Breun im Halß / und böse Blattern / und wider die Geschwulst daselbst. Wunden. Faul Fleisch. Halßgeschwär. Mundfäul. Breun.

Den samen in rothem Wein eingebeyßt / und alsdann so er schier verwesen will / den safft darauß getruckt / ist gut wider alle gifftige Sachen / widerstrebt dem Gifft gar sehr / ist gut wider die gifftige gebiß der wütigen Hund / damit gewaschen / und wider die außwendige Apostem / darüber geschlagen. Wider Gifft. Außwendige Apostem.

Ruta hortensis, Weinkraut.

Das XXIX. Capitel.

Name.

Weinkraut.

Weinkraut wird auch Weinrauten genennt.

Gestalt.

Diß Kraut hat eine lange / dünne / gescheibte / zugespitzte / gelbe Wurtzel / mit kleinen zäserlein und nebenaußschüssen. Wurtzel.

Auß dieser Wurtzel gehen zweyer spannen und längere stengel / sind rund / knöpffet / abgesetzt / eines kleinen federskeils dick / mehr dann einer / an der farb angelb-